

6
2016



JAGD IN ERDING

MITGLIEDERZEITSCHRIFT KREISJAGDVERBAND ERDING E. V.



KREISJAGDVERBAND ERDING E. V.
IM BAYERISCHEN JAGDVERBAND



INHALT

Offizielles	2
Totenehrungen	2
Editorial	3
Weidmannsheil	5
Ehrungen	6
Jagdhundewesen	7
Junge Jäger	9
Veterinärwesen	10
Nachruf Max Auer	11
Schießwesen	12
Bläsergruppe	13
Bläsergruppe Nachrufe	14
Presse	15
Hegegemeinschaft Erding-Süd	15
Hegegemeinschaft Taufkirchen (Vils)	16
Hegegemeinschaft Erding West	16
Hegegemeinschaft Isen	17
Hegegemeinschaft Dorfen	18
Hegegemeinschaft Erding-Ost	18
Internetadressen	19

IMPRESSUM

Herausgeber
Kreisjagdverband Erding e.V.
Thomas Schreder, V.i.S.d.P.
Franz-Brombach-Str. 8
85435 Erding
www.jagd-erding.de

Redaktionsleitung
Franz Streibl

Gesamtherstellung
Präbst Satz & Druck GmbH
Dorfen

EINLADUNG

Jahreshauptversammlung des Kreisjagdverbandes Erding e.V.

Am 19. Februar 2016, 19 Uhr Gasthof Menzinger, Lengdorf
Tagesordnung der Jahreshauptversammlung:

1. Begrüßung
2. Totenehrung
3. Grußwort der Ehrengäste
4. Ehrung verdienter Mitglieder des KJV Erding e.V.
5. Bericht des Vorsitzenden
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Rechnungsprüfer
8. Entlastung des Vorstandes durch die Mitgliederversammlung unter Vorsitz eines Rechnungsprüfers
9. Anträge an die Mitgliederversammlung
10. Sonstiges

EINLADUNG

Öffentliche Pflichthegeschau des Landkreises Erding

(im Auftrag des Landratsamtes Erding)

Am 22. April 2016, 19 Uhr Gasthaus Klement, Isen
Grußworte
Öffentlich-rechtlicher Teil (Landratsamt, AELF)
Stellungnahme des Kreisjagdberaters

JAGAFEST

im Bauernhausmuseum des Landkreises Erding

Am 15. 8. 2016 (Mariä Himmelfahrt)

Totenehrungen

Wir gedenken unserer
verstorbenen Mitglieder

Rupert Aigner, Hampersdorf

Max Auer, Erding

Horst Lemke, Neumarkt

Michael Adolf März, Eitting

Engelbert Schatz, Lengdorf

Arthur von Breitenbuch, Kumhausen

*Sehr geehrte Mitglieder,
liebe Jägerinnen und Jäger,*

mit der 6. Auflage der Jagd in Erding möchten wir Ihnen einen kurzen Abriss aus dem Vereinsleben des Kreisjagdverbandes Erding aus dem Jahr 2015 geben. 2015 war für den KJV Erding ein arbeitsreiches und in vielen Bereichen erfolgreiches Jahr. Durch vielfältige Aktivitäten konnten wir die Öffentlichkeitsarbeit im Verband sehr erfolgreich umsetzen. Jagafest, Christkindlmärkte, Hubertusmessen oder Umweltbildungsaktionen - die Jäger in Erding sind aktiv, nicht nur in den Revieren. In vielen Berichten und Beiträgen in Zeitungen, Magazinen, Radiobeiträgen und TV Sendungen wurde die Jagd im Landkreis Erding thematisiert und positiv dargestellt. Das ist nur möglich, weil wir engagierte Mitglieder in unseren Reihen haben, die sich für diese ehrenamtliche Aufgaben zur Verfügung stellen. Dafür mein ganz besonderer Dank. Es ist meine feste Überzeugung, dass das Fortbestehen der Jagd untrennbar mit der Akzeptanz in der Bevölkerung zusammenhängt. Daher ist die Öffentlichkeitsarbeit von großer Bedeutung.

Die Wildbretvermarktung wird in diesem Zusammenhang eine immer wichtigere Rolle spielen. Wertvolle Lebensmittel aus regionaler Herkunft sind die beste Werbung für unsere nachhaltige Bewirtschaftung der Wildbestände. Die Verbraucher legen immer mehr Wert auf die Qualität ihrer Lebensmittel; diese Chance müssen wir nutzen.

In diesem Zusammenhang gilt mein Dank der Vorstandschaft des Kreisjagdverbandes. In allen Ressorts und den Hegegemeinschaften wird viel geleistet. Vom Hundewesen über die Jagdhornbläser, das Veterinärwesen, das Schießwesens oder im Bereich des Webmasters, der sich um die Homepage des Verbandes vorbildlich kümmert. Alle Aktivitäten werden dann von unserem Pressereferenten sehr gut in den heimischen Zeitungen platziert. Das ist vorbildliche Verbandsarbeit und verdient unser aller Respekt und Dank.

Nicht ganz so erfolgreich sind wir im Bereich des Schießstandes Osendorf. Trotz vieler Anstrengun-



gen des neu für das Schießwesens zuständigen Referenten, ist der Kugelstand nach wie vor wegen festgestellter Sicherheitsmängel geschlossen. Der Betrieb des Skeet Standes ist davon nicht betroffen. Eine Sicherheitsüberprüfung des Landratsamtes Erding im Herbst 2015 hat keine Mängel festgestellt. Daher wird es auch 2016 einen normalen Schießbetrieb für die Skeetschützen geben können. Mehr dazu lesen sie in diesem Heft in der Rubrik des Schießwesens auf Seite 12.

Die Erhebungen zum Vegetationsgutachten haben im Jahr 2015 viele Revierinhaber intensiv beschäftigt. Ich bedanke mich bei allen, die an den Aufnahmen teilgenommen haben und sich aktiv eingebracht haben. Wir alle brauchen einen intakten und durchmischten Wald, die einen für ihre berechtigten ökonomischen Interessen und wir als Jäger und Anwalt des Wildes brauchen die intakten Wälder als Lebensraum für unser Wild. Unser Wild hat ein Überlebensrecht in unserer heimischen Flur, auch und insbesondere unser Rehwild. Daher rufe ich alle Beteiligten dazu auf, bei der im Frühjahr 2016 stattfindenden Abschussplanung maßvoll vorzugehen und ein verträgliches Miteinander von Wild und Wald anzustreben. Dass dies möglich



landwirtschaftlich genutzt werden. Daher sind die Bauern im Landkreis wichtige Partner um diese Ziele zu erreichen. Der Kreisjagdverband wird in diesem Bereich weiter informieren und Möglichkeiten anbieten, um einerseits das Niederwild zu unterstützen und gleichzeitig eine nachhaltige landwirtschaftliche Bewirtschaftung möglich zu machen. Im Bereich der Hegegemeinschaft Dorfen, im Isental wird die erfolgreiche, mehrfach ausgezeichnete BJV - Naturschutzaktion „Thalhammer Moos“ auch auf den Landkreis

ist, zeigen viele positive Beispiele aus dem Landkreis, wo üppige Naturverjüngung und gesunde Wildbestände perfekt harmonieren.

Sorgen macht uns in vielen Teilen des Landkreises das Niederwild. Obwohl es positive Ausnahmen gibt, wo durch enorme Anstrengungen der Revierinhaber zusammen mit ihren Jagdgenossen noch gute Bestände von Fasan und Hase anzutreffen sind, gilt für viele Bereiche des Landkreises der Notstand für unser Niederwild. Wegfallende Lebensräume, Zerschneidung durch Infrastrukturmaßnahmen, die hohe Zahl an Fressfeinden und intensive landwirtschaftliche Nutzung führen dazu, dass die Bestandszahlen für Hase, Fasan und Rebhuhn regional stetig fallen. Das Rebhuhn ist ohnehin schon länger eine Seltenheit geworden. Hier muss ein Umdenken einsetzen, wenn wir nicht mit ansehen möchten, wie unsere heimischen Niederwildarten völlig aussterben. Gefragt sind dazu die Revierpächter, die Jagdgenossen, aber auch die Politik und die Kommunen. Gemeinsam müssen wir nach Wegen suchen, um diesen Abwärtstrend zu bremsen und umzukehren. Vielleicht sind die kommunalen Ausgleichflächen eine Möglichkeit, um den heimischen Arten wieder Lebensräume zurück zu geben. Diese Flächen sollen durchaus extensiv

Erding ausgeweitet. Die Wildland Stiftung Bayern des Bayerischen Jagdverbandes konnte alle Bürgermeister der an der Isen gelegenen Gemeinden des Projektgebietes überzeugen, sich zu beteiligen. Zusammen mit den Landwirten und ausschließlich auf freiwilliger Basis wird nun wieder Lebensraum für Wiesenbrüter geschaffen. Ein vielversprechender Ansatz, der Mut für die Zukunft macht. An dieser Stelle ein großer Dank an alle Beteiligten. Im Jahr 2016 wird da viel Arbeit auf alle zukommen, aber es lohnt sich, wie die Erfolge aus dem Landkreis Mühldorf eindrucksvoll belegt.

Im gerade begonnenen Jahr 2016 stehen viele Aufgaben für den Kreisjagdverband Erding an. Die Vorstandschaft wird sich weiter für Sie, die Mitglieder, für die Wildlebensräume, allen voran aber für die Wildtiere im Landkreis Erding einsetzen. Damit wir das erfolgreich gegenüber der Politik, der Bürokratie oder anderen Interessensvertretern tun können, brauchen wir den geschlossenen Rückhalt der Erdinger Jäger. Ich hoffe sehr, dass wir darauf auch im Jahr 2016 bauen können.

Mit einem kräftigen Waidmannsheil
Thomas Schreder

Weidgerechtes Weidmannsheil - wie ich es sehe.

Merke: Es gibt kein „lustvolles Jagen“! Das klingt provokatorisch, ist aber sachgerecht und bedingungslos.

Jagen ist Nutzung und Ernte einer Tierpopulation, ähnlich dem Weiden von Tieren auf der Weide. Daher verbietet sich (auch lt. Duden!) die ethymologisch fälschliche und wohl auch nur „überhöhende“ Schreibweise der „Waid“. Beute als Weidmannsheil gesehen, wird ausgeweidet, um gute und saubere Lebensmittelgewinnung zu erreichen.

Maßvolle Jagd zielt immer auf Nachhaltigkeit der speziell bejagten Tierpopulation und gleicht das Defizit nicht oder nicht mehr vorhandener Beutegreifer aus. Dabei erzeugt Über- bzw. Unternutzung der Population immer irgendwo Schaden.

Übernutzung schadet der Tierart, indem ihr Bestand gefährdet wird, Unternutzung schadet der Vegetation, wie leidvoll landwirtschaftlich orientierte Bevölkerungskreise so vehement beklagen. Nachhaltigkeit erzielt also stets Gleichgewicht in an der Natur beteiligter „species“, sowohl der Tier- als auch der Pflanzenwelt, und als Mittler tritt der Jäger auf.

Jetzt kommt erstmals der Begriff der Weidgerechtigkeit ins Spiel. Hierunter verstehe ich unmissverständlich das „Ethos in der Bejagung“ eines Tieres. Ausschließlich der Schuss zum Nahrungserwerb bzw. aus Gründen des Tierschutzes erfüllt den Anspruch sinnvoller Jagd. Der Schuss aus Gier und Habsucht, wie er uns Jägern häufig in der Öffentlichkeit, wohl auch gestützt durch das Handeln „schwarzer Schafe“ unterstellt wird, kann nimmermehr und nirgendwo Basis unserer Jagdausübung sein. Er ist unsinnig und kontraproduktiv.

Jagd ist hochentwickeltes Handwerk, das sowohl durch mich ausgeübt wird, mir aber auch durch wirtschaftliche Güter zur Verfügung gestellt, unterstützt wird. Das beginnt über den sauberen, präzisen, absolut finalen Schuss, der mit der sachgerechten Waffe und deren sicherer Handhabung, gut und laufend geübt, ermöglicht wird.

Dabei herrscht absolute Disziplin sowohl bei der Auswahl des zu erlegenden Wildes, als auch bei der Abgabe eines sicheren Schusses. Natürlich verbieten sich unlautere und legal nicht zugelassene Hilfsmittel. Nur der Gewissenlose wird ihnen das Wort reden und von ihnen Gebrauch machen.

Das Wild hat ein Recht auf Ruhe. Der Gesetzgeber hat dies erkannt und Jagdzeiten im Jahreslauf, Tag- und Nachtzeiten strikt festgelegt. Nur in Ausnahmefällen können diese Zeiten negiert und Jagd außerhalb zugelassen werden. Wer sich selbst über diese Festlegungen erhebt, handelt gesetzeswidrig und im weiteren Sinne höchst „unweidmännisch“. Ich erwähne nur die Jagd in tiefem Winter bei hohen Schneelagen, die Jagd in äsungsarmen Zeiten, besonders aber die Jagd bei Nacht mit künstlichen Lichtquellen und Nachtzielgeräten. Wann immer soll Wild sein biologisch begründetes Ruheverhalten leben, wenn es „rund um die Uhr“ beunruhigt und bejagt wird? Die technischen Hilfsmittel sollten einen verantwortungsbewussten Jäger deshalb veranlassen, diszipliniert und maßvoll im gedanklichen wie auch tätigen Umgang damit zu handeln.

„Weidmannsheil“, so dahingesagt, beinhaltet zweierlei. Zum einen wird es als Gruß gebraucht, den zwei oder mehrere Jäger wechseln, zum anderen muss es aber auch als Aufforderung zur Jagd und damit zum Beute machen verstanden werden. So schließt sich der Kreis meiner Überlegungen wieder: Weidmannsheil ist mit Beute und Beutestreiben gleichzusetzen, aber bitte weidgerecht!

In diesem Sinne „Weidmannsheil“!
Ihr Klaus Hildebrandt



Ehrungen verdienter Mitglieder anlässlich der JAV 2016

1. Für außergewöhnliche Aktivitäten im Bereich des Umweltschutzes und der Lebensraumbeschaffung für die Tier- und Pflanzenwelt auf heimischer Jagdflur aber auch überörtlich zeichnet der KJV **Herrn Dieter Sedlmayer mit dem Eichenkranz in Silber des BJV** aus.

2. Ihre unermüdliche Bereitschaft in der Erfüllung des Schriftwesens des KJV ist uns Verpflichtung, **Frau Andrea Eichenlaub mit dem Ehrenzeichen in Bronze des BJV** zu würdigen.

3. Der KJV sieht die verschiedensten Aktivitäten und besonderen Leistungen in vielfältigen Bereichen des Jagdwesens und des jagdlichen Miteinanders und zeichnet die **Herren Eduard Stadler, Florian Mesz, Hubert Liebl, Rainer Meszner und Matthias Hirner mit dem Eichenkranz in Bronze des BJV** aus.

4. Seine besonderen Leistungen auf dem Gebiet des Umwelt- und Lebensraumschutzes im Bereich des Isentals und seiner begleitenden Fauna und Flora erkennt der KJV **Herrn Franz Streibl mit der Medaille des Naturerbe Bayern in Bronze des BJV** an.

5. Die selbstlose, dauerhafte Zurverfügungstellung seines Jagdreviers für die unverzichtbare Hundeausbildung und die damit große Belastung der Flur **dankt der KJV Herrn Anton Huber mit dem Hubertustaler in Silber des BJV**.

6. **Walter Zwirgmaier** ist als Kreisjagdberater erfolgreich tätig. Er vermittelt zwischen den Interessen von Jagd und Jägerschaft und den Ansprüchen der unteren Jagdbehörde und dem Landratsamt Erding. Für seine wertvolle Arbeit wird er mit dem **Verdienstabzeichen in Silber des KJV-Erding** ausgezeichnet.

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft

25 Jahre

Angermaier Alois, Langenpreising
Attensberger Klaus, Taufkirchen (Vils)
Hellinger Helmut, Steinkirchen
Lehrhuber Johann, Hohenpolding
Lohmair Johann, Dorfen
Möst Alois, Vilsbiburg
Steiger Günther, Buchbach

40 Jahre

Bierling Hans, Jachenau
Bitzer Johann, Erding
Gehwolf Walter, München
Häusler Franz, Bockhorn
Heidinger Georg, Grüntegernbach

Hörhammer Johann, Fraunberg
Lobermeier Erich, Oberding
Moediger Gerhard, Kirchseeon
Perzl Jakob, Pastetten
Petz Josef, Freising
Schweiger Jack, Wartenberg
Taub Stefan, Isen
Ullrich Monika, München
Vesenmaier Helmut, Erding

50 Jahre

Schmid Balthasar, Oberding
Possmann Otto, Grafing

60 Jahre

Huber Martin, Schliersee
Kaiser Anton, Bockhorn
Renner Josef, Walpertskirchen
Wimmer Georg, St. Wolfgang

Jagdhundewesen

Dressurprüfung:

Die Abschlussprüfung des Hundeführerlehrgangs 2015 für Jagdhunde aller Rassen fand in diesem Jahr am 12.07.2015 in Grünbach statt. Jagdhundereferentin Petra Scharf bereitete die Hunde und Hundeführer seit März im wöchentlichen Ausbildungskurs darauf vor. In sieben verschiedenen Prüfungsfächern wird dabei von den Hundeführern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Vierbeinern und ein hohes Maß an Grundgehorsam der Jagdhunde verlangt. Wie bereits seit vielen Jahren stellte dafür der Revierinhaber Anton Huber sein Jagdrevier zur Verfügung. Der Vorsitzende des KJV Erding Thomas Schreder und Petra Scharf bedankten sich für die großzügige Überlassung des Übungs- und Prüfungsgeländes.

Erstmalig wurde heuer eine Abschlussprüfung der Welpenfrühförderung abgehalten, die Hans-Peter Flurl mit seiner erst 5 Monate alten DL Hündin „Alba von der Mandl Wiese“ mit Bravour ablegte. Nach nur 2 monatiger Vorbereitungszeit, erreichte das Team souverän im I. Preis die maximal erreichbaren 80 Punkte.

Als Verbandsrichter waren im Einsatz –

Karl Stacheter aus Aßling, Klaus Attensberger aus Taufkirchen und Petra Scharf aus Vilsheim.

Zur Dressurprüfung hatten in diesem Jahr 8 Hundeführer ihren Jagdhund gemeldet.

Alle Hundeführer konnten die Prüfung in diesem Jahr mit hervorragenden Leistungen im I. Preis bestehen, es wurden viermal die maximal erreichbaren 80 Punkte erreicht.

Prüfungssieger wurde der Hundeführer mit dem jüngsten Hund:

Josef Käismaier mit der Deutsch Kurzhaar Hündin „Cira von der schwarzen Laaber“

Danach folgten ebenfalls mit 80 Punkten:

Franz Kaiser mit dem Deutsch Drahthaar Rüden „Bruno vom Erthaler Forst“

Peter Brand mit dem Deutsch Drahthaar Rüden „Iwan vom Lohgraben“

Peter Liebert mit der Labrador Hündin „Queens Hound Aberdeen little Rhapsody“

Ebenfalls im I. Preis mit absoluten Top-Leistungen kamen folgende Teams:

Joachim Barthel mit der Deutsch Wachtel Hündin „Passion von der Nonnenkappel“

Georg Schmerbeck mit der Magyar Vizsla Hündin „Gwen vom Lengauertal“

Norbert Benedikt mit dem Magyar Vizsla Rüden „Cliff vom Eulenfelsen“

Franz Simeth mit der Deutsch Kurzhaar Hündin „Gloria vom Donauland“



Von links: Joachim Barthel, Peter Liebert, Peter Brand, Georg Schmerbeck, Klaus Attensberger, Vorsitzender Thomas Schreder, Franz Kaiser, Karl Stacheter, Jagdhundereferentin Petra Scharf, Revierinhaber Anton Huber, Josef Käismaier, Gerhard Obermaier, Norbert Benedikt, Hans-Peter Flurl, Franz Simeth

Brauchbarkeitsprüfung 2014

In diesem Jahr fand die Brauchbarkeitsprüfung des Kreisjagdverbandes Erding e.V. bereits am 29.08.2015 statt. Wie gewohnt, wurde auch 2015 die „BP“ nach den Vorgaben der von der obersten Jagdbehörde erlassenen Prüfungsordnung abgehalten. Es werden hohe Standards vorausgesetzt und bei weitem nicht jedes Gespann schafft normalerweise diese anspruchsvolle Hürde auf Anhieb! Auch in diesem Jahr konnten erfreulicherweise alle angetretenen Hundeführer mit ihren vierbeinigen Jagdhelfern die Prüfung bestehen.

10 Hundeführer stellten sich mit Ihren Jagdhunden dieser Prüfung. Der Vorsitzende des Kreisjagdverbandes Erding e.V. Thomas Schreder bedankte sich ausdrücklich bei der Ausbildungs- und Prüfungsleitung Petra Scharf, sowie den Revierinhabern Anton Huber, Klaus Attensberger und Lambert Bart, sowie Walter Sedlmaier und Erwin Forsteneichner, die ihre Reviere in diesem Jahr für diese wichtige Prüfung zur Verfügung gestellt haben.

Als Richter waren im Einsatz: Karl und Kerstin Stacheter, Klaus Attensberger, Konrad Metzger, Walter Sedlmaier, und Petra Scharf.

Die Brauchbarkeitsprüfung 2015 für Niederwild- und Schalenwildreviere haben abgelegt:

Franz Kaiser mit dem Deutsch Drahthaar Rüden „Bruno vom Erthaler Forst“

Peter Brand mit dem Deutsch Drahthaar Rüden „Iwan vom Lohgraben“

Peter Liebert mit der Labrador Hündin „Queens Hound Aberdeen little Rhapsody“

Joachim Barthel mit der Deutsch Wachtel Hündin „Passion von der Nonnenkappel“

Georg Schmerbeck mit der Magyar Vizsla Hündin „Gwen vom Lengauertal“

Klaus Marx mit der Kleinen Münsterländer Hündin „Eika von der Grünbacher Sonnleitn“, die aus seiner Zucht stammt,

Hans-Peter Flurl mit der DL Hündin „Alba von der Mandl Wiese“

Norbert Benedikt mit dem Magyar Vizsla Rüden „Cliff vom Eulenfelsen“

Josef Käismaier mit der Deutsch Kurzhaar Hündin „Cira von der schwarzen Laaber“

und die Zusatzprüfung zur bestandenen Solms absolvierte:

Franz Simeth mit der Deutsch Kurzhaar Hündin „Gloria vom Donauland“

Vielen Dank an alle Revierinhaber für die Überlassung der Übungs- und Prüfungsreviere und an alle Helfer beim diesjährigen Hundekurs und den Prüfungen!

Herzlichen Glückwunsch an alle Hundeführer zur bestandenen Prüfung!

Nach den abgelegten Prüfungen fand dann am Freitag, den 09.10.2015 ein harmonischer und geselliger Abschlussabend in Hörgersberg statt, bei dem einige kuriose Vorkommnisse während der



Von links: Norbert Benedikt, Franz Kaiser, Walter Sedlmaier, Karl Stacheter, Peter Liebert, Kerstin Stacheter, Vorsitzender Thomas Schreder, Georg Schmerbeck, Jagdhundereferentin Petra Scharf, Joachim Barthel, Klaus Attensberger, Josef Käismaier, Konrad Metzger, Hans-Peter Flurl, Klaus Marx, Peter Brand, Franz Simeth

Ausbildungszeit nochmals in Erinnerung gebracht wurden und sich die Hundeführer auf ganz besondere originelle Weise bei der Jagdhundereferentin für ihre Mühe bedankten. Die Jagdhornbläser aus Mauern begleiteten die stimmungsvolle Veranstaltung musikalisch.

Zur Vorbereitung auf die Dressur- und Brauchbarkeitsprüfung 2016, die – wie auch in den vergangenen Jahren voraussichtlich bereits im März beginnt, bitte ich um baldige schriftliche Anmeldung jedoch bis spätestens 15.02.2016 bei

Petra Scharf

Almweg 5, 84186 Vilsheim

Mail: pscharf.vh@gmail.com

Das Anmeldeformular kann auf der Internetseite des KJV Erding unter www.jagd-erding.de – Menüpunkt Formulare/Downloads – Anmeldung zum Ausbildungskurs – heruntergeladen werden.

Es sind folgende Gebühren festgelegt:

Für Mitglieder des KJV-Erding

Ausbildungskurs incl. Prüfungsgebühren 200,- €

Prüfungsgebühr ohne Kursteilnahme 60,- €

Wenn keine Mitgliedschaft besteht:

Ausbildungskurs incl. Prüfungsgebühren 350,- €

Ende Mai 2016 kann bei genügend Anmeldungen eine Schweiß-Praxis-Prüfung des KJV Erding stattfinden. Die Prüfung ist begrenzt auf max. 6 Teilnehmer und findet ohne Richterbegleitung statt. Es ist eine getupfte Fährte, über 500 Meter unter Verwendung von 1/4 Liter Schweiß, diese ist innerhalb einer Stunde zu arbeiten. Nennungen können ab sofort abgegeben werden, Nennschluss ist am 01.05.2016. Das Anmeldeformular finden Sie auf der Internetseite des KJV Erding e.V. unter www.jagd-erding.de – Menüpunkt Jagdhundewesen, Schweiß-Praxis-Prüfung. Der genaue Prüfungstermin und das Suchenlokal werden noch bekannt gegeben, das Nenngeld beträgt 50,00 €.

Waidmannsheil

Petra Scharf, Jagdhundereferentin

Junge Jäger

Am 9. Mai 2015 trafen sich die Beauftragten für die Jungen Jäger der Kreisgruppen und weitere interessierte Junge Jäger in der Landesjagdschule in Wunsiedel zur Weiterbildung und zum Informationsaustausch. Auch Florian Mesz, der Jungjägerbeauftragte der Erdinger Jäger, nahm an dem Treffen teil.

Susanne Schmid, im Präsidium des BJV für die Jungen Jäger zuständig, hatte ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Die Teilnehmer konnten zwischen Seminaren hochkarätiger Referenten auswählen; vom Anschusseminar über

Würste aus Wildbret und Niederwildhege bis hin zu Reviereinrichtungen und Wildäckern. Das Abendprogramm war aktuellen jagdpolitischen Themen sowie einem Fachvortrag von Blaser über bleifreie Munition gewidmet.

In Zukunft wird angestrebt, diese Weiterbildung zu einer regelmäßigen Veranstaltung auszubauen, um den Jungjägern und Jungen Jägern ein fundiertes Wissen zu vermitteln und zum anderen eine Plattform in den Verband hinein zu bieten.

Veterinärwesen Wildtierschutz 2015

Unser Landkreis blieb im Berichtsjahr leider nicht von Tierseuchen beim Niederwild verschont. Der überwiegende Anteil von verendeten oder erkrankt erlegten Feldhasen war mit dem Erreger der Hasenpest (Tularämie) oder der Pseudotuberkulose (*Yersinia* spp.) infiziert. Beides sind Zoonoseerreger (Infektion beim Menschen!). Es besteht begründeter Anlass zur Annahme, dass die exzessiv betriebene industrielle Landbewirtschaftung einen wesentlichen Anteil an der Krankheitsanfälligkeit trägt (Mahd von Grünflächen alle 6 Wochen mit umgehender Ausbringung von Gülle, dazu Einsatz von Herbiziden und Insektiziden). Zusammen mit dem Prädatorendruck (Raubhaarwild, Raubvögel) und ungünstigen klimatischen Ereignissen können die Niederwildbestände die Verluste meistens nicht mehr abfedern.

Ein weiteres Indiz für die stärkere Krankheitsanfälligkeit des Niederwildes in unseren Revieren: Praktisch alle im Berichtszeitraum zur Untersuchung gelangten Füchse (sofern es sich nicht um Unfallopfer handelte) verendeten an Lungen- oder Gehirnhautentzündungen, die auf Infekte mit sog. Trivialkeimen zurückzuführen waren (meistens *Staphylococcus*-Arten). Diese Erreger verursachen normalerweise keine Erkrankungen. An einem der möglichen Denkansätze (Antibiotikarückstände aus der Landwirtschaft und ihre Ausbringung in die Natur mit der Gülle) wird z. Zt. geforscht.

Indikatortierarten wie z.B. Kiebitz und Feldlerche, die von einer weitgehend gesunden Natur zeugen, sind aus dem Landkreis mit wenigen regionalen Ausnahmen fast vollständig verschwunden. Auch Fasane und (vereinzelt) Rebhühner finden sich im Landkreis inzwischen nur noch in wenigen Revieren.

Für unsere Jagdgebrauchshunde hat sich die Situation wenig geändert: Aktuelle Bedrohungen für ihre Gesundheit erwächst vor allem aus dem Kontakt mit Füchsen (Staupe, Fuchsbandwurm) und dem Zeckenbefall (Infektionen wie die Babesiose, Anaplasmosen, Ehrlichiose usw. können zu sehr



ernsten Erkrankungen mit bleibenden Schäden führen). Hundeführer sollten den Zeckenschutz und die regelmäßige Entwurmung ernst nehmen! Antikörper gegen das Aujeszky-Virus (Schwarzwild) wurden im Berichtszeitraum nicht mehr nachgewiesen, so dass man davon ausgehen darf, dass die Gefahr der Ansteckung zumindest z. Zt. nicht relevant ist.

Hinweis: Erstmals wurden nun auch in Bayern Tollwut-infizierte Fledermäuse nachgewiesen; der Kontakt mit diesen soll von Jäger und Hund unbedingt vermieden werden!

Um die Strahlenbelastung bei unserem Wildbret dokumentieren zu können, plant der Kreisjagdverband die Beschaffung eines Messgerätes für 2016. Die Jäger im Kreisjagdverband beteiligten sich auch 2015 aktiv an den vom Bayer. Umwelt/Verbraucherschutzministerium angeordneten Untersuchungsprogrammen: Afrik. und Klassische Schweinepest sowie Aujeszky-Virus (Schwarzwild: Blutproben) sowie Geflügelinfluenza bzw. Hühnerpest (Wildenten: Tupferproben). Alle Untersuchungen verliefen negativ. Allen beteiligten Jägern einen herzlichen Waidmannsdank! Die Programme werden auch in den folgenden Jahren weitergeführt.

Wie bereits in den letzten Jahren sollen auch in 2016 wieder Kurse und Schulungen für interessierte Jäger stattfinden; so ist ein Erste-Hilfe-Kurs für Jagdhunde in Planung.

Dr. Klaus Ottis

Nachruf auf unseren verstorbenen Jagdkameraden Max Auer

Kurz vor Weihnachten 2015 musste der Kreisjagdverband Erding sein Ehrenmitglied, Max Auer zu Grabe tragen. Mit den Jagdhornbläsern und einer Gedenkschale konnte sich der Kreisjagdverband von Max Auer am Grab in Erding verabschieden. Mit Max Auer verliert der Kreisjagdverband Erding ein vielfach für seine Verdienste ausgezeichnetes Ehrenmitglied das über 40 Jahre als Hegegemeinschaftsleiter für den Hegering Erding Ost und viele Jahre in der Vorstandschaft des Kreisjagdverbandes vorbildlich aktiv war. Über 60 Jahre war Max Auer Mitglied des Kreisjagdverbandes. Die Jagd hatte für Max Auer neben Familie und Betrieb einen sehr hohen Stellenwert. Er war ein Jäger durch und durch, ein Jäger vom alten Schlag, wie man ihn sich besser nicht vorstellen konnte. Unzählige Stunden hat er auf der Jagd verbracht, insbesondere in seinem geliebten Revier in Langenpreising, um zusammen mit den Jagdgenossen Lebensräume für die heimischen Wildarten zu schaffen, stets geleitet durch ein tiefes Naturverständnis und den Respekt vor dem heimischen Wild. Ganz besonderen Wert legte Max dabei auf die Rettung der Rehkitze. Gast im Revier Auer waren hochrangige Persönlichkeiten wie der damalige Ministerpräsident von Bayern, Franz-Josef Strauß, der Bundeslandwirtschaftsminister Josef Ertl oder der Präsident des Bayerischen Jagdverbandes, Prof. Dr. Jürgen Vocke, ebenso wie Jäger aus der Nachbarschaft. Max Auer war ein großzügiger Revierpächter, dem am Wohl des Wildes, insbesondere des Niederwildes, über alle Maßen gelegen war. Dazu kam seine Freude an der Jagdhundearbeit und der Hundezucht. Großzügig hat er sein Revier für Hundepflegungen und Ausbildungen zur Verfügung gestellt. Vielfältig war sein Einsatz zur Unfallverhütung und vorbildlich die Unterstützung bei Maßnahmen zum Wildseuchenmonitoring. Der Kreisjagdverband Erding und der Bayerische Jagdverband durften ihn für diesen Einsatz mehrfach

auszeichnen, unter anderem mit der Hubertusmedaille, einer der höchsten Auszeichnungen des Bayerischen Jagdverbandes und dem Ehrenzeichen des Kreisjagdverbandes in Gold. Das Gesellschaftliche und die Gemeinschaft waren für Max Auer unverzichtbare Bestandteile des jägerischen Lebens, die Verankerung der Jagd in der Gesellschaft ein großes Anliegen. Unvergessen sind die vielen lustigen Abende in denen Musik mit seinen Jagdkameraden und Tanz die Jagdtage ausklingen ließen. Der Besuch der Veranstaltungen des Kreisjagdverbandes war für Max Auer eine Ehrensache. Vielfach hat Max dem Kreisjagdverband geholfen die Jagd in Erding zu unterstützen. Genannt seien dabei beispielhaft nur die Unterstützung des Schießstandes Osendorf, der Jagdfeste im Bauerhausmuseum Erding oder bei der Erstellung der Mitgliederzeitschrift „Jagd in Erding“. Max Auer hat nie „Nein“ gesagt, wenn der Jagdverband etwas brauchte.

Zur Jagd gehörte für Max Auer untrennbar die Jagdkultur und das jagdliche Brauchtum. Keine jagdliche Veranstaltung oder Treibjagd, zu der nicht die Klänge der Jagdhornbläser zu hören waren. Keine Strecke die unverblasen blieb, kein erlegtes Stück, das nicht mit den gebührenden Ehren bedacht wurde. Auer waren Brauchtum und Jagdkultur keine lästige Pflicht, sondern wichtige, unverzichtbare Bestandteile. Daher durften wir auch die Kreishubertusmesse im Revier Auer feiern. Max Auer hatte ein erfülltes Jägerleben, trotzdem fällt der Abschied schwer, denn es gibt nicht viele von seinem Kaliber, wenn es darum geht für Jagd, Wild, Jagdkultur und Verband einzustehen. Wir werden Max stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Schießwesen

Liebe Jägerinnen und Jäger,
die schlechte Nachricht vorab: Auch in Jahr 2016 wird der Kugelstand in Osendorf noch nicht in Betrieb genommen werden können. Leider ist auch noch kein konkreter Zeitpunkt für die Wiederinbetriebnahme in Sicht. Wir stehen aber im Kontakt mit der Inhaberfamilie und dem beteiligten Schützenverein, um eine möglichst schnelle Inbetriebnahme des Kugelstandes zu erreichen. Hier möchte ich sie auch weiterhin auf die Schießanlage der Kreisgruppe Mühldorf in Rohrbach bei Erharting verweisen. Genauere Informationen zu Schießzeiten und Ansprechpartnern können sie der Homepage des Kreisjagdverbands Erding entnehmen.

Auch im Jahr 2015 haben wir wieder unsere beiden traditionellen Schießen abgehalten. Das Schießen der Hegeringe wurde von der Mannschaft aus Erding West gewonnen, gefolgt von Erding Süd und Taufkirchen. Hier möchte ich mich nochmals herzlich bei Martin Heigl bedanken, der



Auch die Mitglieder der Vorstandschaft unseres Kreisjagdverbandes beteiligen sich eifrig am Schießen in Osendorf. Hier kämpft 2. Vorsitzender Klaus Hildebrandt um die Kreismeisterschaft unter der Schießleitung von Thomas Lampl.

uns mit seiner vorzüglich gegrillten Sau den gemütlichen Teil versüßte.

Die Kreismeisterschaft im Oktober wurde von Saul Walter gewonnen, der stolze 28 Tauben bei nur einem Doppelschuss erzielte. Ihm folgten auf den weiteren Plätzen Bernhard Stanner und Thomas Lampl. Ich freue mich schon, wenn die stolzen Sieger im nächsten Jahr eine deftigen Brotzeit spendieren, so wie die Vorjahressieger in diesem Jahr. Alle Jägerinnen und Jäger möchte ich bitten, die Skeetanlage in Osendorf fleißig zu besuchen. Bitte nutzen sie die Möglichkeit, die uns eine solche Anlage in unserem Landkreis bietet. Hier können Sie über den ganzen Sommer ihre Flintenfertigkeiten üben und so in Herbst und Winter für Gesellschaftsjagden oder die Baujagd fit sein, denn nicht nur das Treffen des Wildes, auch der sichere und routinierte Umgang mit der Waffe ist für einen aktiven Jäger unerlässlich.

Haben Sie keine Scheu und schießen sie von April bis Oktober an jedem 2. und 4. Sonntag von 9:30 Uhr bis 12:00 Uhr mit!

Geplante Veranstaltungen 2016:

Übungsschießen:

Skeetschießen für alle Mietglieder des KJV-Erding jeden 2. u. 4. Sonntag im Monat von 9:30 Uhr bis 12:00 Uhr. Erstes Schießen 10. 04. 2016; letztes Schießen 23. 10. 2016

Preisschießen der Hegegemeinschaften.

Sonntag, 10. 07. 2016 um 9:00 Uhr

2x15 Tauben, jagdlich, ohne Doublette. Anmeldung der Mannschaften beim Schießreferenten.

Meldung der Schützen bei der Schießleitung spätestens bis 10:00 Uhr!

Kreismeisterschaft Skeet

Sonntag, 25. 09. 2016 um 9:00 Uhr

2x15 Tauben, jagdlich mit Doublette auf Stand 2, 6 und 7.

Meldung der Schützen bei der Schießleitung spätestens bis 10:00 Uhr!

Maximilian Streibl, Schießreferent

Bläsergruppe

Am Jahresende von 2014 mussten wir nochmals einen Verlust hinnehmen. Kurz nachdem der Jahresbericht fertiggestellt war, verstarb unser langjähriger Kamerad, Herr Werner Meier. Aus diesem Grund findet sich der Nachruf erst in der Ausgabe von 2015. Obwohl er bereits einige Jahre nicht mehr bei den Übungsabenden dabei sein konnte, nahmen fast alle Mitglieder der Gruppe Abschied mit einem „letzten Halali“ am Grab.

Das Jahr 2015 begann ruhig, es standen keine großen Veranstaltungen und Wettbewerbe an.

Besonders freut es uns, dass wir ein neues Mitglied in unseren Reihen haben. Im Herbst 2014 begann Frau Regina Mühlbauer und übte unser Repertoire ein, hierbei wurde sie bestens durch Sepp Weiler unterstützt und angeleitet. Neben dem Parforcehorn bläst die 60-Jährige ehemalige Verwaltungsfachangestellte aus Alterding auch Alphorn, spielt Gitarre und singt in einem Chor. Dank ihrer Musikalität und durch die Hilfe von Sepp Weiler ist sie mittlerweile ein vollwertiges Mitglied der Gruppe und wir haben eine zusätzliche sehr gute erste Parforcehornstimme bekommen. Man merkt, dass Regina Freude an der Musik hat! Da können wir leicht verschmerzen, dass sie keinen Jagdschein hat, zumal Sie uns bei der Organisation bestens unterstützt. Die wöchentliche Info-Email mit den Übungsstücken und Terminen kommt in der Gruppe sehr gut an – Danke!

Im Verlauf des Jahres hatten wir wieder zahlreiche Auftritte, die ich hier nicht aufzählen möchte.

Leider mussten wir Ende September nochmals einen Verlust erleiden. Unser Bläserkamerad, Herr Wilfried Diegel, verstarb viel zu früh und unerwartet.

Wenn man selbst von einem Verlust unmittelbar betroffen ist, wird einem erst klar, wie wichtig die Anteilnahme und Achtung eines Verstorbenen durch die Mitmenschen und die Gemeinschaft ist. Diese Tradition wird von keinem Verein im Landkreis so intensiv gepflegt, wie durch den Kreisjagdverband. Das „Letzte Halali“, und die Worte am Grab mit einem Blumengebinde werden von der

Öffentlichkeit und den Angehörigen stets positiv wahrgenommen.

Es gibt einige Jäger die Musikinstrumente spielen oder sogar im privaten das Jagdhorn blasen. Meist wird mit dem Argument Zeit und beruflicher Belastung die Teilnahme an der Bläsergruppe abgewiegelt.

Bitte bedenken Sie, unsere Werte und das Brauchtum zu erhalten, ist ein wichtiger Beitrag zu Erhaltung der Jagd!

Leider sind mit den sinkenden Niederwildbeständen die großen Gesellschaftsjagden selten geworden. Obwohl man noch zusammen im Kleinen jagt, wird oft auf ein „Strecke legen“ mit dem „Verblasen“ verzichtet – dies ist zu bedauern! Auch wurde früher bei runden Geburtstagen von Vereinsmitgliedern oftmals ein Ständchen dargebracht. Ich möchte darauf hinweisen, dass wir nicht automatisch kommen, wir kommen aber wenn möglich gerne. Besonders bei nicht mehr aktiven Jägern, die nicht mehr zu den Stammtischen und Veranstaltungen kommen (können), ist es wichtig, dass ein Hegeringleiter, ein Jagdpächter oder ein ehemaliger Jagdfreund die Organisation in die Hand nimmt. So mancher altgediente und gestandene Nimrod zeigt bei einem Bläserständchen Rührung und Ergriffenheit.

Die Jagd reduziert sich heute oftmals nur noch auf die Bestandregulierung von „Schädlingen“ unser kulturelles Erbe und die Gemeinschaft stirbt langsam aus.

Es gibt aber auch viele Bläsergruppen bei denen „nur“ die großen Auftritte und die „konzertante Jagdmusik“ im Vordergrund stehen. Das Niveau ist oft hoch und dies schreckt „einfache Jäger“ ab. Die Musik wird nicht mehr im Zusammenhang mit Jagd und jagdlichem Brauchtum gesehen. Da in diesen Gruppen oftmals mehr Musiker als Jäger sind, wird das Brauchtum ebenfalls immer weniger gepflegt. Dies möchten wir in Erding verhindern! Wer unsere Gruppe kennt, weiß dass dies bei uns nicht der Fall ist! Dank Hrn. Dr. Michael Welsch gehören wir zu den anerkannten Gruppen in Bayern, unsere Qualität und der Anspruch hat sich gesteigert, aber wir nehmen die „Pflichten“ für den KJV

gerne war! Auch wird das Jagen im Jahresverlauf nie aus den Augen verloren. Wir versuchen stets den Beginn einer Jagdzeit, Mond und z.B. die Blattzeit bei der Planung der Übungsabende und Auftritte zu berücksichtigen.

Vielleicht kann der Landes Bläserwettbewerb 2016 in Erding einige Jäger wieder motivieren zur Bläsergruppe zu kommen. Dem ungeachtet möchte ich Sie alle bitten, kommen Sie zahlreich am 11. Juni nach Erding und wertschätzen Sie die Bläsergruppen mit ihrer Anwesenheit!

Nachruf

Noch am Samstag vor seinem Sterbetag waren wir zusammen beim Mayr Wirt, haben zusammen geblasen, haben gelacht, waren fröhlich und amüsierten uns. Wir konnten den vorzeitigen Tod lange nicht fassen – so plötzlich und unerwartet hat es die letzten Jahre noch keinen Kameraden aus unserer Mitte herausgerissen!

Wif war seit 1981 bei den Erdingern Jagdhornbläsern, er war auch Mitglied der Erdinger Parforcehornbläser, mit denen er große Erfolge feiern durfte. Obwohl er selbst kein Jäger war, pflegte er in der B-Horn-Gruppe die letzten Jahre das Jagdliche Brauchtum sehr intensiv. Er schätzte Jäger bei den die Hege und Pflege einen hohen Stellenwert

Nachruf

Herr Meier, Werner war seit 1973 Mitglied der Erdinger Jagdhornbläser. Er trat in den KJV Erding bereits 1963 ein, Jagd und Jagdhornblasen war ein wichtiger Bestandteil in seinem Leben.

Zu seinen Verdiensten für die Erdinger Jagdhornbläser zählte, dass er den Grundstein für die Erdinger Parforcehornbläser legte, und die ES-Horngruppe gründete.

Weiter erstellte er 2003 für die Erdinger Jagdhornbläser eine Chronik zum

50-jährigen Jubiläum bei dem ihm das Jagdhornbläser-Ehrenzeichen in Gold verliehen wurde.

Solange es seine Gesundheit erlaubte, war er aktiver Bläser, leider war er auf Grund einer schweren

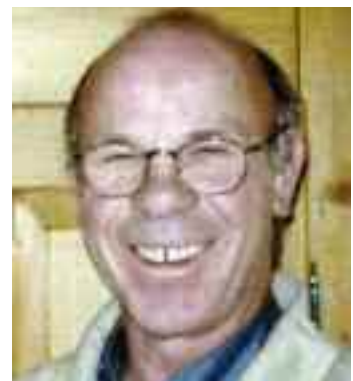
Weiter benötigen wir helfende Hände, die uns unterstützen und uns zur Seite stehen. In den nächsten Wochen wird Thomas Schreder sicher auf die Hegeringleiter zukommen. Erding hat sich bereits beim Landesjägertag sehr gut repräsentiert, dies wollen wir zusammen wieder wiederholen. Abschließende darf ich noch die Hubertusmesse am 05. November 2016, um 18:00 Uhr in der Stadtpfarrkirche Erding vorankündigen.

Josef Pfanzelt, Bläserreferent

hatte und die mit Geduld und Achtung die Jagd ausübten. So wie wir an seinem Grab Abschied nahmen, standen wir zusammen unzählige Male am Grab von Verbandsmitgliedern des KJV. Er nahm sich immer die Zeit, auch wenn sie nicht da war.

Die Erdinger Jagdhornbläser verloren einen guten Freund, Kammeraden und sehr guten Musiker. Wir werden ihn stets in Erinnerung behalten.

Die Erdinger Jagdhornbläser



Wilfried Diegel, Frauenberg
* 21. 12. 1945 † 24. 9. 1915

Krankheit lange Jahre nicht mehr in der Lage Jagdhorn zu blasen. Dennoch hielt er möglichst lange der Gruppe die Treue. Seine Hilfe und sein Rat waren uns stets von großem Wert, er half bei allen Festen und Veranstaltungen. Auch seine Geschichten und die besondere Art diese mit Leidenschaft zu erzählen wird uns immer in Erinnerung bleiben.



Werner Meier, Aschheim
* 17.05.1932 † 16.12.2014

Die Erdinger Jagdhornbläser

Presse

Im abgelaufenen Jahr war die Pressearbeit des Kreisjagdverbandes Erding und seines Pressereferenten Franz Streibl wieder recht erfolgreich. Es konnte von den zahlreichen Veranstaltungen des Kreisjagdverbandes berichtet werden, von den Schießveranstaltungen des Verbandes und den vielen Einsätzen des Wildlandmobils. Leider musste auch oft vor den Gefahren im Straßenverkehr durch Wildunfälle gewarnt werden. Es gab zusätzlich immer wieder Berichte über Rettungseinsätze für Rehwild, das im Isarkanal zu ertrinken drohte und von BRK, Wasserwacht und Feuerwehr gerettet wurde. Auch das Schwarzwild und seine Ausbreitung im Landkreis beschäftigte oft die Presse und den Pressereferenten.



Oft war der Pressereferent zu Besuch in den Redaktionen der örtlichen Presse. Hier übergibt er die Unterlagen für einen neuen Bericht an Redakteur Christian Schäfer (links) von der Redaktion des Intelligenzblattes in Dorfen.

Abschließend bedankt sich der Referent bei seinen Mitjägern für deren Berichte und bei der Presse und den örtlichen Werbeblättern für die gute Zusammenarbeit.

Der Hegering Erding Süd

Der Hegering Erding Süd ist mit 22 Revieren der revierstärkste Hegering des Landkreises Erding. Der Hegering besteht aus 14 Gemeindejagden und 8 Eigenjagden.

Neben Rehwild und geringem Anteil von Niederwild ist in den letzten Jahren besonders im Bereich der neuen Autobahn A 94 auch das Schwarzwild auf dem Vormarsch. In den Eigenjagden Fendsbach, Harrain, Hammersdorf, Rottmann und Tannenhof kann es bereits als Standwild betrachtet werden, da es sich hier überwiegend um große zusammenhängende Waldflächen handelt.

Die Schäden konnten dank intensiver Bejagung jedoch noch in Grenzen gehalten werden.

Eine weitere Entwicklung ist schlecht einzuschätzen da die vorgenannten Reviere in Zukunft verstärkt durch den Weiterbau der Autobahn A 94 tangiert, bzw. durchschnitten werden.

Die Mitglieder des Hegeringes Erding Süd rückten in der jüngsten Vergangenheit auch bei Veranstaltungen des Kreisjagdverbandes Erding immer öfter in den Vordergrund.

So sind zum Beispiel von 21 aktiven Jagdhornbläsern 10 Bläser aktive Jäger des Hegeringes Erding Süd.

Bei dem alljährlich stattfindenden Hegeringschießen auf der Schießanlage in Osendorf gelang es dem zahlenmäßig am stärksten vertretenen Hegering Süd erstmals eine zweite Mannschaft zu stellen. Im Bereich der Umwelt, Wald- und Kinderpädagogik wird alle 2 Jahre mit dem Wildmobil des Kreisjagdverbandes Erding eine Veranstaltung durchgeführt.

Nach anfänglichen Berührungängsten erfreut sich die Veranstaltung wachsender Beliebtheit bei Schule und Kindergarten und erhält Unterstützung von Jägern aus fast allen Revieren.

Für das Jagdjahr 2015 ist für den Hegering eine Fuchswoche mit Streckenlegung und Verblasen derselben am 26.01.2016 um 18,00 Uhr beim Gasthaus Büchlmann in Walpertskirchen geplant. Anschließend gemütliches Beisammensein.

Die Revierleiter wurden mit ihren Jägern schriftlich dazu eingeladen. Gastjäger/innen sind herzlich willkommen. Die bereits eingegangenen Anmeldungen zur Teilnahme lassen auf ein reges Interesse an dieser Gemeinschaftsveranstaltung schließen. Der Hegering Erding Süd wünscht seinen Mitgliedern ein gutes restliches und ein gutes neues Jagdjahr und kräftig Waidmannsheil.

*Für den Hegering Erding Süd
Stadler E. / Rainer Fleck*

Hegegemeinschaft Taufkirchen

Vom erfahrenen Jäger bis zum Jungjäger erfreute sich der Zerwirkkurs, der von der Hegegemeinschaft Taufkirchen angeboten wurde, großen Interesses. An zwei Samstagnachmittagen wurde vom Jäger und Metzgermeister Franz Simeth aus Warthenberg anschaulich vorgeführt, dass man mit der richtigen Technik Wildpret schnell und effizient küchenfertig zerwirken kann.

Für Jungjäger stellte der Kurs eindrucksvoll dar, wie ein Profi an diese Arbeit herangeht und welche Hilfsmittel dabei eingesetzt werden. Aber auch für die "alten Hasen" gab es den einen oder anderen Kniff zu entdecken.



Franz Simeth mit den Kursteilnehmern

Hegegemeinschaft Erding-West

Das Jahr 2015 begann in der Hegegemeinschaft Erding-West mit der Suche nach einer neuen Hegeringleitung. Die Neuwahl unter Leitung unseres Kreisvorsitzenden Thomas Schreder fand am 03. Februar 2015 statt. Für die Funktion des Hegeringleiters stellte sich Dieter Sedlmayer (Tel.: 08761-9420) zur Verfügung, Stellvertreter ist weiterhin Georg Lupperger (Tel.: 08123-1235), der den Hegering dankenswerter Weise kommissarisch geführt hatte. Zur Geschäftsführung hat sich Horst Klimaszewski-Blettner (Tel.: 089-92989939) bereit erklärt.

In einem interessanten und aufschlussreichen Referat erläuterte Dr. Klaus Ottis in der Hegeringversammlung am 22. April in unserer Region relevante

Wildkrankheiten, deren Auswirkungskungen auf den Wildbestand, mögliche Gefahren für Jäger und deren vierbeinige Jagdgefährten sowie Präventionsmaßnahmen.

Da die Flughafen München GmbH (FMG) im Bereich des Hegerings über einen großen Flächenbestand verfügt, fand im August unter Leitung von Herrn Bauernfeind, zuständig für das Flächenmanagement der FMG, eine Exkursion zu ausgewählten Flächen statt (siehe Bild). Eine erfreulich große Anzahl von Revierinhabern aus dem Hegering nutzte die Gelegenheit, Möglichkeiten einer wildtiergerechten Biotoppflege und Lebensraumverbesserung zu diskutieren. Angeregt wurde ferner, dass die Jagdpächter im Gespräch mit Bürgermeistern und Gemeinderäten auf eine wildtiergerechte Ausgestaltung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnah-



Die Teilnehmer der Exkursion zu den Flächen der FMG

men für Eingriffe in Natur und Landschaft hinwirken sollten.

In der Hegeringversammlung im Herbst, zu der auch Jagdfreunde aus den anderen Erdinger Hegeringen eingeladen waren, erläuterte der für den Landkreis Erding zuständige Lebensraumberater am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Pfaffenhofen a. d. Ilm, Herr Dominik Fehring in einer aufschlussreichen PP-Präsentation die vielfälti-

gen Möglichkeiten der Lebensraumgestaltung und -verbesserung für unsere wildlebenden Tierarten sowie die aktuellen staatlichen Förderprogramme, insbesondere das KULAP des Landwirtschaftsministeriums sowie das Vertragsnaturschutzprogramm und das Landschaftspflegeprogramm des Umweltministeriums. Herr Fehring erklärte sich bereit, auch für spätere Fragen zur Verfügung zu stehen (Tel.: 08441-867 340).

Hegegemeinschaft Isen

Das jagdliche Leben in der Hegegemeinschaft wurde in abgelaufenem Jagdjahr besonders durch das Vorkommen von Schwarzwild geprägt, denn in der Hegegemeinschaft wurden in der vergangenen Saison an die 60 Stück Schwarzwild erlegt, davon alleine im Revier Schnaapping 25 Sauen. Das Kreisen im Neuschnee hat sich voll und ganz bewährt, sodass zweimal eine kurzfristig angesagte Drückjagd durchgeführt werden konnte. Hier wurden bei der ersten Jagd 6 Sauen und bei der zweiten 3 Sauen erlegt.

Im Laufe des Jagdjahres hat sich das Schwarzwildvorkommen in den nördlichen Teil der Hegegemeinschaft verlagert. So konnten die Reviere Lappach I und Lappach II bis jetzt 16 Sauen erlegen.

Auch die bayrischen Staatsforsten tragen ihren Teil dazu bei und konnten bis jetzt 10 Stück Schwarzwild zur Strecke bringen.

Bis zum Ende des laufenden Jahres lagen in der Hegegemeinschaft Isen um die 35 Stück auf der Strecke und das ohne Schnee! Bleibt abzuwarten was der kommende Winter noch bringt.

An unserem alljährlichen Hegeringschießen nahmen 22 Schützen teil. Geschossen wurde auf eine 205 m entfernte Murmeltierscheibe.

Gewonnen hat dieses Mal Rainer Ismaier mit einer Trefferlage von 1,9 cm aus dem Zentrum.

Den 2. Platz belegte Stefan Kastenmaier mit 4,4 cm und auf den 3. Platz kam Michael Müller mit 4,8 cm.

Unsere Niederwildbesätze halten sich auf einem niedrigen Niveau und es wurden keine Treibjagden außer ein paar Fuchsriegler durchgeführt.



Drückjagd im Revier Schnaapping mit einer Strecke von 6 Sauen

Hegegemeinschaft Dorfen

Im abgelaufenen Jagdjahr 2015/16 stand im Frühjahr 2015 die Aufnahme der Daten für die Verjüngungsinventur 2015 an. Als dann im Sommer die Ergebnisse vorlagen, konnten die Jäger und speziell die Revierinhaber aufatmen, denn das Ergebnis war in fast allen Bereichen besser als im Jahre 2012. Es besteht also kein Zwang mehr, den Abschuss zu erhöhen. Das entspricht auch den Beobachtungen in den meisten Revieren und den Wünschen der Jäger. Es wäre zu hoffen, dass allmählich wieder selektiv gejagt werden kann und nicht mehr die Erfüllung der meist zu hohen Ab-



Eine Gruppe von Experten besuchte das Isental, um Möglichkeiten für eine Biotopverbesserung auszuloten. Neu darunter waren auch aus dem Landkreis Erding die Vertreter des Kreisjagdverbandes Erding, 1. Vorsitzender Thomas Schreder und Hegegemeinschaftsleiter Franz Streibl sowie Frau Bürgermeisterin Gerlinde Sigl von Lengdorf und Bürgermeister Heinz Grundner von Dorfen.

Hegegemeinschaft Erding-Ost

Der negative Trend aus 2014 hat sich in der Hegegemeinschaft 2015 fortgesetzt. Aus fast allen Revieren der Hegegemeinschaft wurde ein weiterer Rückgang der Bestände beim Hasen und Fasan berichtet. Als Grund werden überwiegend die intensive Bewirtschaftung der Grünlandflächen und der Wegfall diverser Grünland- und Stilllegungsflächen genannt. Bei einer durchschnittlichen Aberntung von 6x im Jahr – beginnend schon im April – hat alles Lebewesen, was am Boden gedeihen soll, keine Chance mehr.

Das Vorkommen von Schwarzwild nimmt ständig zu; verbunden mit den sich erhöhenden Scha-

schusspläne um jeden Preis im Vordergrund steht. Leider kann über das restliche Wild nicht so positiv berichtet werden. Die Fasane werden immer seltener, die Rebhühner sind fast ganz verschwunden. Nur die Wildenten bieten in einigen Revieren noch etwas Niederwildjagd. Die Reviere der Hegegemeinschaft südlich des Isentales werden immer wieder vom Schwarzwild heimgesucht. Allerdings halten sich die Schäden in Grenzen, nicht zuletzt wegen der scharfen Bejagung durch die dortigen Jäger. Die nördlichen Reviere blieben bisher weitgehend verschont.

Es gibt aber auch einen weiteren Lichtblick: Die Wildland G.m.b.H. hat bereits im östlichen Isental im Landkreis Mühldorf erfolgreich Biotope gestaltet, in denen viele seltene Tiere und Pflanzen, vom Schmetterling bis zum Bodenbrüter, neue Lebensräume finden. Diese Aktion soll nun unter dem Motto „Natur.Vielfalt.Isental“ auf den Landkreis Erding im Bereich des Isentales ausgedehnt werden. Es bleibt zu hoffen, dass mit der Hilfe von Jägern und Landwirten im Isental einmal wieder Brachvögel oder Rebhühner brüten werden, zur Freude der Jäger aber auch aller Naturliebhaber.

Franz Streibl

densfällen und damit mit der Ersatzpflicht der Pächter, dürften in Zukunft andere Ersatzpflichten zwischen den Jagdgenossenschaften und den Pächtern unumgänglich sein.

Mit „Jagdfeinden“ gab es bereits 2014 Probleme (siehe „Jagd in Erding 2015“). Die Zerstörung einer Lebendfangfalle hat zwar strafrechtlich für den Täter keine Folgen, da kein öffentliches Interesse von der Staatsanwaltschaft festgestellt werden konnte. Die zivilrechtliche Schadenersatzklage ist mittlerweile abgeschlossen; dem Klageantrag der Geschädigten wurde vollumfänglich entsprochen. Der Schädiger wurde zur vollen Kostentragung verurteilt.

Im Endurteil hat das Gericht wörtlich ausgeführt:

„Die Zerstörung der Falle war zur Abwendung einer Gefahr für den Hund des Beklagten, andere Personen oder Tiere nicht erforderlich. In jedem Falle hätte es ausgereicht, die zuständigen Tierschutz- und Jagdbehörden zu informieren, um die Falle auf mögliche Gefahren hin überprüfen zu lassen. Das Verhalten des Beklagten war hingegen eigenmächtig, unverhältnismäßig und als Akt unzulässiger Selbstjustiz rechtswidrig“.

Ich glaube man sieht hier deutlich, dass sich die Jägerschaft bei rechtskonformen Verhalten nicht

alles gefallen lassen muss. Also: Nur Mut! Bemerken möchte ich noch, dass die Rechtschutzversicherung des Jagdverbandes hier voll eingestanden ist. Wir mussten weder Gerichtskosten vorschießen noch Vorauszahlungen an den Anwalt leisten. Ohne diesen Rückhalt, hätten wir sicher überlegt, überhaupt den Klageweg zu beschreiten. Ich glaube, die 3 € im Jahr für jedes Mitglied sollten das wert sein.

Günter Pfanzelt

Hegegemeinschaftsleiter

Liebe Mitglieder,

wie schon die Jahre zuvor, so unterlag auch letztes Jahr die Homepage www.jagd-erding.de einer ständigen Veränderung und Erweiterung. Um ihnen die Orientierung zu erleichtern, haben wir eine Liste von besonders interessanten Seiten zusammengestellt:

Ansprechpartner

Hegeringleiter	www.jagd-erding.de/hegeringleiter
Biberberater	www.jagd-erding.de/biberberater
Veterinäramt	www.jagd-erding.de/veterinaeramt

Formulare

Mitgliedsantrag	www.jagd-erding.de/mitgliedsantrag
Hundeausbildung	www.jagd-erding.de/hundekurs

Fotogalerie

Fotos	www.jagd-erding.de/foto
-------	--

Jagdhunde

Jagdhunde	www.jagd-erding.de/jagdhunde
Nachsuchengespann	www.jagd-erding.de/nachsuche

Mitteilungen

Presse	www.jagd-erding.de/presse
Mitgliederzeitschrift	www.jagd-erding.de/zeitschrift

Termine

Allgemein	http://www.jagd-erding.de/?Aktuelles
Stammtisch	http://www.jagd-erding.de/?Hegegemeinschaften

Joachim Barthel, Webmaster

www.jagd-erding.de



Bäckerei • Konditorei • Café



Unsere Spezialitäten:
Maurerlaiberl, Vitalsemmeln,
Oberpfälzer Landbrot, Hauberlinge,
Schuxen, Prinzregententorte

85435 Erding
Haager Str. 5 • Tel. 081 22/89 21 87
Alte Römerstr. 152 • Tel. 081 22/95 94 80

Haager Str. jeden 3. Sonntag
von 8.00 – 11.00 Uhr geöffnet!



Am Kompostwerk 1
85462 Eitting
Tel 08122.99190

Ihr Partner
bei Entsorgung,
Umweltschutz und
Landschaftspflege

www.wurzer-umwelt.de

Zentrale Erding
Dachauer Str. 59
Tel. 08122 9788-0

**JEDEN SONNTAG
SCHAUSONNTAG**
13:00 - 16:00 Uhr
ohne Beratung und Verkauf

Filialen in Wartenberg,
Dorfen, Mintraching
und Parsdorf

BAUEN, MODERNISIEREN, LEBEN.

AUER

www.facebook.de/auerbauzentrum

www.auer-bauzentrum.de



weltweit • professionell



Karl Empl KG ... seit 1785



Büro Dr. Egon + Alexander Lechner • Erding

LAGERVERKAUF
Gerlspeck

Gerlspeck Lagerverkauf GmbH
Franz-Brombach-Straße 12
85435 Erding
Tel.: 0 81 22 / 88 0 20-40
Fax: 0 81 22 / 88 0 20-48
E- Mail: info@gerlspeck.com
Internet: www.gerlspeck.com
www.skipreise.de



Ihr kompetenter Partner für
Fachpersonal
in folgenden Bereichen:

**Maler- und Lackierer / Schreiner /
Elektro / KFZ-Reparatur und
Lackierung / Heizung und Sanitär /
Metallbearbeitung CNC**

Confianza GmbH
Rennweg 59 • 85435 Erding
Tel. 08122-966850
Fax 08122-9668510
Mail: erding@confianza-personal.de